

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 55=75 (1909)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Portugal. Das Kriegsministerium hat vor kurzer Zeit neue Bestimmungen erlassen, die dazu dienen sollen, die Schiessfertigkeit der Schützen aus bürgerlichen Kreisen zu erhöhen, damit sie im Ernstfalle mit Vorteil bei der Verteidigung des Vaterlandes verwendet werden können. Zu dem Zwecke wird nicht nur eine bestimmte Anzahl von Patronen aus den Vorräten der Heeresverwaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt, sondern es werden auch auf den Militär-Schiessständen Wettbewerbe mit Preisverteilungen an die besten Schützen abgehalten. Die Ausbildung im Schiessen findet auf dem Schiessplatze bei Lissabon das ganze Jahr hindurch, auf den übrigen Schiessständen von März bis Oktober, und zwar überall an Sonntagen statt. Geschossen wird mit dem Kropatschekgewehr M/86/99. An den Uebungen kann jeder Portugiese vom 15. bis zum 45. Lebensjahre teilnehmen, sofern ihn nicht ein körperliches Gebrechen am Schiessen hindert. Ferner können sich die Wehrpflichtigen der 1. und 2. Reserve, sowie ausgesiente Soldaten bis zum 45. Lebensjahre als Schützen in die Rollen einschreiben lassen. Im Laude wohnende Ausländer können sich mit Genehmigung des Kriegsministers an den Schiessübungen beteiligen. Die aktiven Offiziere sowie Bürger über 45 Jahre dürfen mit gewissen Beschränkungen an den Schiessen teilnehmen. Geschossen wird: dreimal mit je fünf Patronen auf 100 m, desgleichen auf 200 m; zweimal mit je fünf Patronen auf 300 m, desgleichen auf 400 m, und zwar auf kniende bzw. liegende Figurenscheibe. Jeder Schütze muss die Bedingungen der vorhergehenden Klasse erfüllt haben, bevor er in die nächsthöhere Klasse aufrückt. Schützen erster Klasse erhalten eine blaue, diejenigen der höheren Sonderklassen eine rote Schleife als Abzeichen, das während des aktiven Dienstes zur Uniform getragen werden darf. Die Preis-schiessen finden überall im Monat Oktober statt. Die Militär-Schiessstände werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Für jeden Schützen liefert das Kriegsministerium 30 Patronen kostenfrei, sofern die Schiessübungen regelmässig stattfinden. Ueber die Ergebnisse der letzteren wird Buch geführt. Mil.-Wochenbl.

Verschiedenes.

Vom wundertätigen Magnet. Die Sorge der Engländer, so berichtet „Ueberall“, vor der deutschen Gefahr ist jetzt bis zur Furcht vor dem „wunderwirkenden Magneten“ gediehen, über den sich der „Standard“ von seinem Berliner Vertreter unterrichten lässt: „Ein unterseeischer Magnet, der im Zukunftskrieg zur See als Waffe dienen soll, ist in Deutschland patentiert worden, und nach Ansicht von Sachverständigen hätte dieses Land damit ein starkes Hilfsmittel für seine Unternehmungen zur See gewonnen. Trifft diese Meinung zu, so hat das 20. Jahrhundert eines der Märchen aus 1001 Nacht Wahrheit werden lassen. Man muss bedenken, dass in Deutschland ein Patent nur erteilt wird, nachdem die betreffende Erfindung vorher in jeder Hinsicht von zahlreichen Sachverständigen geprüft worden ist, die nicht weniger als leichtgläubig sind. Die blosser Tatsache, dass eine Erfindung in Deutschland patentiert ist, bietet also schon eine ziemlich weitgehende Garantie für ihre Brauchbarkeit in gewissem Umfang. Das hier in Frage kommende Rüstzeug besteht in einem ungeheuren Magneten, der an Kraft alles bisher in dieser Art Hergestellte weit übertrifft. Der Magnet, der wie ein riesiges Kamrad aussieht, wird durch elektische Kabel mit einer Kraftstation verbunden, die am Gestade unterirdisch und von See aus nicht sichtbar aufgestellt ist. Der Magnet würde in erster Linie an Hafeneingängen, Flussmündungen und

vor Buchten angebracht werden, die vor feindlichen Angriffen geschützt werden sollen. Seine Wirkung auf Panzerschiffe, die in der Nähe vorbeifahren, ist je nach der Grösse des Schiffes verschieden stark, aber im allgemeinen soll sie imstande sein, die Steuerfähigkeit des Schiffes aufzuheben und dieses völlig in die Gewalt des Feindes zu liefern. Die Anziehungskraft des Magneten soll nach der Erfindung mit einer so fürchterlichen Gewalt wirken, dass alle beweglichen Eisen- und Stahlteile aus dem Geleise geraten und wahrscheinlich zum Stillstand gebracht würden, oder so verkehrt arbeiten, dass die schlimmsten Folgen eintreten. Kleinere Schiffe würden, wie behauptet wird, durch die Anziehungskraft des Magneten völlig aus dem Kurs gebracht. Es wäre also die Möglichkeit gegeben, durch diese Waffe feindliche Schiffe von mässiger Grösse einfach zum Stranden zu bringen. Bei noch kleineren Schiffen ist anzunehmen, dass sie durch die Anziehungskraft des Magneten unter Wasser gezogen würden. Sachverständige erklären, dass diese Waffe tatsächlich nicht nur zur Verteidigung der heimischen Häfen, sondern auch von diesen weit entfernt, zu Angriffsunternehmungen benützt werden könne. Es sei z. B. möglich, einen solchen Magneten vor dem Eingang feindlicher Häfen zu versenken und durch unterseeische Kabel an ein mit einer Kraftanlage versehenes Schiff anzuschliessen, das ausser Sicht und ausser dem Bereich der Gefahr vor Anker liege.“ Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ bemerkt zu dieser Entdeckung: Wir glauben uns zu erinnern, den hübschen Gedanken zuerst in einem deutschen Witzblatt getroffen zu haben. Wir können nunmehr dem englischen Blatt noch mehr von dem schrecklichen Magneten verraten. Er ist so stark, dass auch sämtliche englische Eisenerlager alsbald sich auf die Wanderung zu ihm begeben werden, und eines schönen Tages wird somit die englische Eisen- und Stahlindustrie — woraus England seine „Dreadnoughts“ bauen will — keine Rohstoffe haben. Auch die Setzmaschinen des „Standard“ werden von dem Magneten ins Meer gezogen werden, und der „Standard“ wird nicht mehr imstande sein, in Zukunft die Welt vor den deutschen Anschlägen zu warnen. Schade!

Oesterreich. Armeebblatt.

RORSCHACHER
FLEISCH-CONSERVEN
SIND DIE BESTEN.
ALPEN & TOURISTEN-PROVIANT



Zürich
Universitätstr. 18
Spezialschule für
Vorbereitung auf
Polytechnikum
und Universität
(Maturität).

Abgekürzte Vorbereitungszeit.

Herren und Damen reiferen Alters (untere Grenze 16 Jahre) können sich mit 6 Jahren Volksschule und 2—3 Jahren weiterer Schulbildung in längstens zwei Jahren gründlich zur Hochschule vorbereiten.

Unübertroffene Erfolge.

Erstklassige Referenzen.

Prospekte gratis.

(O. F. 680 b.)

Telephon 6458.